Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 49 (1966)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FREIDENKER

ONATSSCHRIFT·DER·FREIGEISTIGEN·VEREINIGUNG·DER·SCHWEIZ

u, August 1966 Nr. 8 49. Jahrga

Wachsende Unsicherheit beim Christenglauben!

I.

Wiederholt haben wir schon in früheren Aufsätzen auf die erregende Tatsache aufmerksam gemacht: Der Christenglaube wird unsicher — unsicher an sich selbst. Eigenartig ist dabei der Gegensatz zwischen aussen und innen; in seinem Aussenleben profitiert er immer noch von der Stimmung der Nachkriegsrestauration; in Staat und Schule erobert er da und dort wertvolle Positionen und erweckt so den Eindruck eines unaufhaltsamen Vormarsches. In seinem Innern aber nagt der Zweifel an der Wahrheit seiner eigenen Lehre und frisst sich immer tiefer, immer verheerender in seine Glaubensgehalte hinein. Erstaunlich waren schon die Bemühungen des anglikanischen Bischofs Robinson, den christlichen Gottesbegriff auf neue, ausserbiblische Grundlagen zu stellen; wir haben darüber ausführlich berichtet. Die dort schon geschaffene Unruhe greift aber just in unseren Tagen weiter um sich, sie verschärft sich und drängt tiefer in die Glaubensfundamente hinein.

Gross war daher die Versuchung, unserer heutigen Darstellung die Titelfrage «Vor dem Zusammenbruch?» voranzustellen. Unser Widerstand gegen billige Sensationen legte uns dann die gegenwärtige Titelfassung nahe — an dieser aber müssen wir festhalten. Wo der Gottesglaube angegriffen und abgebaut wird, da geht der Abbau an die Substanz, an das Fundament selbst des Christenglaubens.

Dass die Unsicherheit im Protestantismus stärker zum Ausdruck kommt als in dem trotz Konzil immer noch festgefügten Machtbereich der Romkirche, das liegt in der Natur der Sache. Aus der Fülle der sich darbietenden Tatsachen und Dokumente treffen wir die nachstehende Auslese:

II.

1. Der Kampf um die Ostdenkschrift

Bekanntlich verlangt die Evangelische Kirche Deutschlands in ihrer Ostdenkschrift den offenen Verzicht auf die 1945 den Polen abgetretenen Gebiete Ostdeutschlands; sie verlangt also die Anerkennung der Oder-Neisse-Linie. Dass sich nicht nur die 1945 aus diesen Gebieten vertriebenen Deutschen, sondern auch alle nationalistisch irgendwie gebundenen Deutschen zur Wehr setzen, ist menschlich begreiflich. Die Härte und die Schärfe der hier geführten Auseinandersetzungen überrascht auch den Aussenstehenden. Sie sind symptomatisch für die unversöhnlichen Gegensätze innerhalb des deutschen Protestantismus. Der Präsident der Vertriebenen droht der Kirche mit einer «Welle von Kirchenaustritten», und die gegen die Denkschrift gegründete «Notgemeinschaft evangelischer Deutscher» schreibt in ihrem massenhaft in der Oeffentlichkeit verbreiteten Aufruf: «Das Verhältnis der evangelischen Kirche zu Staat, Volk und Vaterland ist nicht mehr in Ordnung. Unzählige treue, evangelische Deutsche, die in Liebe und Verehrung an ihrer Kirche hängen, fühlen sich von ihr im Stiche gelassen. Viele von ihnen erwägen deshalb einen Austritt aus der Kirche oder haben ihn bereits vollzogen.» Die Verteidiger der Denkschrift bleiben an Schärfe und Härte keinen Finger breit hinter diesen Vorwürfen und Drohungen zurück.

2. Die sexuelle Revolution

Ueber Breitenentwicklung und Tiefgang der gegenwärtigen sexuellen Revolution orientiert uns bereits ein Blick in den Aushang irgend eines Zeitschriftenkiosks. Der englische Biologe und Soziologe Alex Comfort steht mit seinem Buch «Der aufgeklärte Eros» (Szczesny-Verlag) in der vordersten Kampflinie dieses revolutionären Geschehens; und Comfort ist es denn auch, der von seiner neu errungenen Position aus die Kirche am stärksten angreift. Er wirft ihr eine lebensfeindliche Einstellung vor; der Kirchenglaube habe die Sexualität nicht nur problematisiert, er habe sie zugleich gründlicher ausgebeutet als jeder Pornograph; er habe die sexuelle Betätigung als Sünde abgestempelt und habe damit einen antisexuellen Komplex ins Massenbewusstsein eingesenkt. Er habe mit seinen Enthaltsamkeitspostulaten das gute Gewissen des Menschen zur Sexualität zerstört und die Gläubigen in einen Dauerzustand der Angst und des Schuldbewusstseins versetzt, habe ihn auf diese Weise erlösungsbedürftig gemacht und in Abhängigkeit von der kirchlichen Heilsvermittlung gebracht. Mit ihrer

Inhalt

Wachsende Unsicherheit beim Christenglauben!
Voltaire und die Toleranz
Warum ist die Banane krumm?
Propaganda
Unsere Leser schreiben
Schlaglichter
Totentafel
Aus der Bewegung

Landesbibliothek
3000 Bern